

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2026

Cradle to Cradle NGO – Regionalgruppen Rhein-Main

1) Bauen, Sanieren und Materialkreisläufe

Die Wiederverwendung von Baustoffen und Urban Mining sind Schlüssel für eine zirkuläre Bauwirtschaft. Zentraler Baustein ist ein Materialkataster.

Welche Priorität geben Sie Materialkreisläufen im kommunalen Bauen und Sanieren? Welche Schritte sehen Sie ggf. bezüglich zirkulärer Standards und Materialerfassung vor?

Auf dem Weg zur Klimaneutralität ist es unerlässlich, dass wir geschaffene Ressourcen wiederverwenden und die in Gebäuden und Anlagen gespeicherte graue Energie nutzen. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt an Bedeutung, und wir müssen dieser gerecht werden. Wir unterstützen die städtischen Entsorgungsbetriebe dabei, die in abgegebenen Produkten enthaltenen Werte dem gesellschaftlichen Kreislauf zu erhalten.

2) Öffentliche Beschaffung und Vergabe

Inwiefern soll die Stadt künftig Cradle to Cradle und Zirkularität in Ausschreibungen der öffentlichen Beschaffung integrieren?

Die Stadt beschafft jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von mehreren Millionen Euro. Über Ausschreibungen steuern Stadtparlament und Verwaltung, wo gekauft wird: direkt vor Ort, in der Region oder anderswo. Die Stadt entscheidet auch, ob sie ökologische Produkte, beispielsweise aus zirkulären Prozessen, oder solche beschafft, die der Gesundheit oder der Natur schaden. Wir sind uns dieses Hebels bewusst und wollen ihn in Zukunft stärker nutzen. Bestehende Prozesse und Einrichtungen werden fortlaufend überprüft

und weiterentwickelt, um Produkte und Dienstleistungen aus guter Arbeit, regionaler Wertschöpfung und mit ökologischem Mehrwert zu beschaffen.

3) Wirtschaft und Standortpolitik

Mit welchen kommunalen Hebeln wollen Sie Unternehmen in Offenbach beim Umstieg auf zirkuläre Geschäftsmodelle oder dem Aufbau von zirkulären (Industrie-)Symbiosen unterstützen?

In Offenbach hat sich mit dem Circle Hub in kürzester Zeit eine wegweisende Einrichtung zur Förderung der Kreislaufwirtschaft (vor allem im Bausektor) etabliert. Die Stadt Offenbach unterstützt Akteure und Institutionen der Kreislaufwirtschaft. Gemeinsam mit der ESO und anderen Betrieben bringt sie sich aktiv ein, um vom vorhandenen Know-how zu profitieren. Wir wollen neue Ideen modellhaft umsetzen und zu den Vorreitern gehören.

4) Zirkuläre Großveranstaltungen

Die Stadt Mainz setzt sich durch die Unterstützung der Initiative [„SauberSach“](#) am Beispiel der Meenzer Fassenacht für eine möglichst zirkuläre Gestaltung von Großveranstaltungen ein.

Wie stehen Sie zu einem vergleichbaren Ansatz für Großveranstaltungen in Offenbach? Welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen können Sie sich vorstellen?

In Offenbach wird bei städtischen Großveranstaltungen, wie dem Mainuferfest, bereits seit 2020 auf Plastik verzichtet. Bei neuen Verträgen mit gewerblichen Veranstaltern ist vorgeschrieben, dass wiederverwendbares Geschirr zu verwenden ist. All diese Prozesse laufen aber noch nicht optimal, daran wollen wir weiter arbeiten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns auch der Verpackungs-Müll im Food-Bereich, der außerhalb von Festen entsteht. Gemeinsam mit Frankfurt prüfen wir daher die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer. Die Einnahmen daraus sollen direkt in Sauberkeit, Müllvermeidung und Mehrwegförderung fließen. Unser Ziel: Offenbach als Zero-Waste-Stadt. Dafür wollen wir Mehrweg fördern, indem Gastronomie, Handel und Veranstaltungen konsequent auf Mehrwegsysteme umstellen. Wir unterstützen Betriebe bei der Einführung und machen Mehrweg zur attraktiven Standardlösung.

Wir wollen Abfälle vermeiden, Ressourcen im Kreislauf halten und die Stadt lebenswerter machen.

5) Kommunale Fortbildungen

In unserer Vereinsarbeit erleben wir, dass zentrale Designprinzipien zirkulären Wirtschaftens noch wenig bekannt sind und häufig auf Upcycling oder reines Recycling verkürzt werden.

Sehen Sie vor, ein Fortbildungsangebot zur Circular Economy für Verwaltung und kommunale Akteure aufzubauen oder eine entsprechende Kompetenzstelle einzurichten?

6) Stadtplanung und -entwicklung

Klimaresilienz, Biodiversität und Zirkularität sind eng miteinander verknüpft und sollten integraler Bestandteil einer zukunftsweisenden Stadtplanung und -entwicklung sein.

Haben Sie diesbezüglich konkrete Vorhaben?

Die Fragen 5 & 6 beantworten wir gemeinsam, weil sie zusammenhängen. Es ist völlig richtig: Für Zirkularität fehlt es noch an Knowhow in der Verwaltung. Um dieses aufzubauen, bestehen in Offenbach allerdings beste Voraussetzungen, denn wir haben Akteure vor Ort, die der Stadt sehr gut auf die Sprünge helfen können: Mit dem Circle Hub und auch mit der HfG, an der in Service-Learning-Projekten bereits mehrfach innovative Ideen und Lösungen für die Stadt entstanden sind.

Punktuell sind aber bereits Erfolge zu sehen: Dank Circle Hub wurde Sand aus dem Rüsselsheimer Opelhafen für den Dünenpark an Offenbachs Hafenspitze wiederverwendet. Der angeschwemmte Sand wurde ausgebaggert, um die Fahrrinne zu erhalten.

Insofern danke für den Hinweis, wir nehmen die Idee gerne mit!